

Laibacher



Beitrag.

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Mai d. J. die Rathen Eduard Ziglauer und Rudolf Krola ad personam zu Oberforsträthen allerhöchstdigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Mai d. J. dem Ober-Director im Justizministerium Alexander Hebert, anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand, tagfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allerhöchstdigst zu vererkennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. April d. J. allerhöchstdigst zu gestatten geruht, dass dem Schlossarzte in Schönbrunn Dr. Cajetan Fünfh, anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand, für seine vieljährige erspriessliche Thätigkeit die Allerhöchste Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Mai d. J. allerhöchstdigst zu gestatten geruht, dass anlässlich der Entschliessung Allerhöchsthres Standbildes im Parke der Kaiserin-Kabettenschule in Warburg dem akademischen Maler Edmund Hofmann von Aspern, in Wien, dem Bürgermeister der Stadt Warburg Alexander Nagy, dem Obmann der Sparcasse in Warburg Josef Dominik Bancalari und dem Vicebürgermeister Dr. Johann Schmiderer in Warburg der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung bekanntgegeben werde.

Verordnung der Ministerien des Innern, der Finanzen, des Handels und für Landesverteidigung und Gewernehmen mit dem k. und k. Reichs-Kriegsministerium vom 4. Mai 1899, betreffend eine Abänderung der Ministerialverordnung vom 17. Mai 1891, R. G. Bl. Nr. 62, mit welcher Bestimmungen über den Pulververschleiß erlassen wurden.

Artikel I.

Der § 12 der Ministerialverordnung vom 17. Mai 1891, R. G. Bl. Nr. 62, tritt in seiner gegenwärtigen Fassung außer Kraft und hat künftig zu lauten, wie folgt:

Feuilleton.

Ueber das Grab hinaus.

Nach dem Französischen von Lucian Sierra.

(Schluss.)

Was thun? Ansehen? Nie! Ihm fehlte der Muth zu handeln. Und war jetzt der Augenblick, sich durch das Verweben der schlummernden, vergangenen Trauer zu lösen, wie sie jetzt waren? Seine Frau konnte morgen jeden Schrank entdecken, darin umherstöbern... Auf jeden Fall musste er einer so qualenden Entdeckung vorzubeugen!

Und ein wildes, unüberlegtes Verlangen ergriff ihn, den Schlüssel umzudrehen und — nur einen Augenblick lang — in den Schrank zu schauen. Er öffnete ihn geräuschvoll. Ein dumpfer Geruch schlug ihm entgegen und Staubwolken verflüchtigten sich. Auf den Brettern waren Cartons, Pakete und Gewänder geordnet. Diese Kleider und Gegenstände, die einer Todten, einem Schatten angehörten, schienen ihm eine äußerst unheimliche Regungslosigkeit hervorzuweisen. Um diesen Eindruck zu zerstreuen, leerte er den Schrank vollständig und warf die Wäsche, die auf dem Fußboden, die Kleidungsstücke durcheinander auf den Boden.

Als er damit fertig war, begann er, mit vor Erregung bebenden Händen, jedes Stück einzeln zu betrachten. Da war zuerst ein kleines Nischchen voller kleinerer und verwelkter Blüten, das sie nach der Rück-

§ 12. Die Licenz zum Verschleiß von Pulver (§ 1) darf an Personen, welche sich im Besitze einer den Gegenstand der Ministerialverordnung vom 2. Juli 1877, R. G. Bl. Nr. 68, bildenden Sprengmittelcommission befinden, nur insofern und nur insoweit erteilt werden, als sich dieselben lediglich mit dem Verkaufe von Sprengmaterial des Verarialverlages befassen.

Artikel II.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

Lhun m. p. Welfersheimb m. p.
Kaisl m. p. Di Pauli m. p.

Den 10. Mai 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die Budapester Conferenzen.

Die Budapester Ministerconferenzen werden in mehreren Blättern erörtert. Aus dem Umstande, dass die Beratungen abgebrochen wurden und ihre Fortsetzung in Aussicht genommen ist, schließt das «Fremdenblatt», dass, wenn man sich auch auf ungarischer Seite in der Frage des Termines für das Bankprivilegium der österreichischen Anschauung angeschlossen habe, doch noch eine sachliche Differenz übrig geblieben sei. Thatsächlich werde die fünfjährige Geltungsdauer des Bankprivilegiums von der ungarischen Presse an die Voraussetzung geknüpft, dass auch für diese kurze Zeit die neue Bankacte in Kraft gesetzt werde. Sollte diese Forderung der ungarischen Presse zutreffen, dann freilich wäre die Ergebnislosigkeit der Ministerbesprechung selbstverständlich. Denn vom Standpunkte der Wirtschafts- und Finanzpolitik Oesterreichs erweise es ausgeschlossen, dass man so tiefgehende Aenderungen, wie sie das geplante Bankstatut bringen soll, für eine so kurze Spanne Zeit durchführt. Daran sei im Ernste nicht zu denken. Für den knappen Zeitraum von fünf Jahren könne man sich nehmen, die nur bei einem zehnjährigen Bankprivilegium begründet erscheinen. Sollte man wirklich das Noteninstitut bis in seine Grundvesten erschüttern, eine langjährig bewährte Organisation bis

kehr von einem Ausfluge gestickt hatte, dann ein Paar winzige Pantoffeln aus schwarzem Atlas; Hemden aus sehr zartem Batist, die noch ihr Parfüm bewahrt hatten, jenen feinen Lavendelduft, den sie stets an sich hatte; eine Untertaille aus Seide, die noch die runden Manriße ihrer Schultern zeigte; Unterröcke, Taschentücher mit ihrem geliebten Namenszuge, ein R., Kitty! — der erste Buchstabe des Wortes «Kuß», wie sie zu sagen pflegte, wenn sie ihm die Lippen darbot.

Oh, diese frischen, duftigen Küsse, die sie ihm bis zu ihrem Todeskampfe, die Arme um seinen Hals geschlungen, gab. Jetzt rief er sich dies ins Gedächtnis zurück, trotz vierzehnjähriger Witwerschaft! Sie hatte ihn geliebt, diese, wahrhaft geliebt! Niemals hatte ihre Zuneigung eine schwache Stunde gekannt! Sie hatte ihn bis zum letzten Hauche angebetet!

Es war sinnlos, dreimal sinnlos, dass er dabei war, sich wieder zu verheiraten... Kann man zweimal hintereinander in der Glückslotterie gewinnen? Er gedachte seiner wahnsinnigen Verzweiflung, als die Todtengräber an einem Novembermorgen in das Sterbezimmer getreten waren. Er hatte sich über den Sarg geworfen, ihn umklammert und geschrien: «Ich will sie mir nicht fortnehmen lassen!» Und heute? Heute trug er Nachschuhe, um zur Hochzeit zu gehen, zu seiner Hochzeit!

O, was musste sie von ihm denken, wenn sie diese Schmach mit ansah? Und von Erregung übermannt, warf er sich auf diese Heiligthümer der Vergangenheit, presste seinen Mund auf das feine Rinnen, neigte es mit seinen Thränen und drückte die Erinnerungen an die Todte an sein Herz. Unter Schluchzen wiederholte er immer wieder:

auf ihren tiefsten Unterbau abtragen, ihn neu aufzuführen, viele Millionen aus dem Staatschatze darauf verwenden und das alles vielleicht nur für fünf Jahre! Hoffentlich werde die öffentliche Meinung auch jenseits der Leitha zum Bewusstsein kommen, dass die Verlängerung der heutigen Bankacte und nicht deren Umgestaltung eine wesentliche Voraussetzung für die Abkürzung der Termine des Ausgleiches und des Bankprivilegs bildet.

Denselben Standpunkt nimmt das «Neue Wiener Tagblatt» ein. «Die Széll'sche Formel» führt dieses Blatt aus, «nimmt für Ende des Jahres 1903, beziehungsweise 1904, die eventuelle Errichtung von Zollschranken zwischen Oesterreich und Ungarn in Aussicht. Dass es keine gemeinsame Notenbank für zwei getrennte Zollgebiete geben kann, gibt auch in Ungarn jeder Vernünftige zu. Es ist einfach ein Konjens, wenn seitens eines ungarischen Blattes darauf verwiesen wird, es habe auch vor 1848 eine gemeinsame Bank für Oesterreich und Ungarn bei getrennten Zollgebieten bestanden. Es gab eben damals nur eine ausschließlich österreichische Notenbank, die in Ungarn lediglich eine Filiale hatte. Die Trennung des gemeinsamen Zollgebietes bedingt nothwendig auch die Trennung der gemeinsamen Bank. Es kann also nach der Széll'schen Formel kein Bankprivilegium auf längere Zeit als bis Ende 1903, beziehungsweise 1904, zustande kommen. Dass die österreichisch-ungarische Bank sich aber bereit finden wird, für ein Privilegium in der Dauer von vier oder längstens fünf Jahren ihre gesammte Organisation unzustürzen und — noch dazu unter den gegenwärtigen Zinsfußverhältnissen — die Last der finanziellen Opfer auf sich zu nehmen, die sie in einer Zeit des sinkenden Zinsfußes bereit war, für ein dreizehnjähriges Privilegium zu bringen, ist nicht anzunehmen. Der Ausweg liegt nahe genug: Es ist die Aufrechterhaltung des Status quo in der Bankorganisation bis Ende 1903, beziehungsweise 1904.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 12. Mai.

«Slowo polskie» schreibt zu dem Interview des Abg. Ritter von Jaworski mit einem Correspondenten des «Pester Lloyd», es sei mit Freuden die Erklärung zu begrüßen, dass die polnischen Mitglieder des Executivcomitès der Majorität selbständig und ohne

«Ich liebe dich... Ich liebe dich... Nur dich!»

Er durchlebte nochmals mit ihr die sechs Jahre; sie erschien ihm wieder, lieblosend und schlank, wie in den ersten Tagen ihrer Vereinigung.

III.

Und plötzlich hörte er nebenan, von einer Klosteruhr, die Mittagstunde schlagen. Er sprang empor und in unklarem Schimmer sah er die zugleich schreckliche und lächerliche Katastrophe: seit einer Stunde schon erwartet jedermann ihn auf dem Standesamt, die Eltern, die Braut...

Nun, um so schlimmer, jetzt ist's zu spät! Seine Braut? Das ist die kleine Todte, die er nicht genug geliebt hat! Er wird sich wieder mit ihr vereinigen, und er fühlt, dass sie bei ihm ist, dass sie nur darum bittet, ihm Gesellschaft leisten zu dürfen; er hat keine zweite Frau nöthig!

Dann folgt auf die Krisis, die ihn soeben marterte, eine Art weiche Lässigkeit, die ihn ganz gefangen nimmt. Seine Thränen rinnen langsam wie ein Quell; von neuem gleitet er auf den Fußboden, ganz in seinen Schmerzen versunken. Und als die alte Dienstmagd Christiane, die ihn überall suchte, ins Zimmer tritt und ihn wie nach einer schweren Krankheit verändert findet, ruft sie bestürzt:

«Gnädiger Herr, was ist Ihnen denn? ... Das Standesamt? ... Ihre Hochzeit?»

Er erhebt sich, verabschiedet sie mit einer müden Geste und flüstert:

«Nein... Jetzt nicht mehr... Jetzt nicht mehr!»

Rückficht auf die Anschauungen der Jungzechen stimmen werden. Das Land wüusche, daß der Polenclub eine österreicherisch-polnische, aber keine czechische Politik treibe.

Der deutsche Reichstag hat den Antrag des Abgeordneten Singer auf Vertagung der zweiten Lesung des Invaliden-Versicherungsgesetzes abgelehnt. Für den Antrag stimmten nur die Socialdemokraten und ein Theil der Freisinnigen Volkspartei. Das Haus trat dann in die Berathung des Gesetzes ein.

Die «Nowoje Wremja» constatirt in einem Artikel über das russisch-englische Abkommen aufs neue, daß sich Rußland nur in ein Sonderabkommen über gewisse Punkte technischen Charakters eingelassen habe. Ein allgemeines Abkommen mit England brauche Rußland weder in Asien, noch anderwärts. Eine der wichtigsten Aufgaben der russischen internationalen Politik bestehe darin, sich in dieser Beziehung volle Handlungsfreiheit zu wahren. Durch das englisch-russische Abkommen sei keinerlei Annäherung erfolgt; es sei nur ein Abkommen technischen Charakters geschlossen worden, welches die Handlungsfreiheit Rußlands weder auf dem Gebiete der allgemeinen internationalen, noch der ostasiatischen Politik binde.

Aus Madrid wird gemeldet: Die Königin-Regentin verließ dem Reichs-Kriegsminister G. d. E. Edlen von Krieghammer und dem deutschen Contre-Admiral Tirpitz das Großkreuz des Militär-Verdienst-Ordens.

Wie das Bukarester Amtsblatt meldet, wurde die Gemeindevertretung von Bukarest aufgelöst.

Die «Times» melden aus Kairo: Sirdar Kitchener Pascha beabsichtigt, den Sudan für den Handel ohne Einschränkung zu öffnen, sobald die Bahn bis Chartum fertiggestellt ist, was für den Monat September dieses Jahres in Aussicht steht. Ausländische Waren sollen, abgesehen von einer kleinen Eintragungsgebühr in Wadi-Halfa, von Abgaben frei sein. Europäern soll es gestattet sein, Land zu erwerben.

«Reuters Office» meldet aus Apia: Der Waffenstillstand ist zustande gekommen. Jedermann erwartet ruhig die Ankunft der Commission.

Das Ausbleiben weiterer Meldungen vom Kriegsschauplatz auf den Philippinen scheint die Nachricht zu bestätigen, daß die Friedens-Unterhandlungen zwischen den Amerikanern und den Tagalen ihren Fortgang nehmen. Wie aus Washington gemeldet wird, ist von der amerikanischen Friedens-Commission einstimmig beschlossen worden, dem Präsidenten Mac Kinley eine gemischte Regierung vorzuschlagen, welche sich zusammensetzen soll: 1.) aus einem von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten zu ernennenden Generalgouverneur; 2.) einem diesem beigegebenen Cabinet, welches aus Philippinern und Amerikanern zu bilden wäre und das seinerseits einem Philippiner-Parlament verantwortlich sein sollte. Dieses Parlament soll aus einer Art beschränktem Stimmrecht hervorgehen, das active Wahlrecht soll einem jeden des Schreibens und Lesens kundigen oder über einen gewissen Besitz verfügenden Eingeborenen zustehen, während das passive Wahlrecht an strengere Bedingungen geknüpft werden soll. Die Justizverwaltung soll in die Hände der Tagalen unter amerikanischer Controle gelegt werden. Dem amerika-

nischen Generalgouverneur würde als Vertreter des Präsidenten Mac Kinley das Vetorecht zustehen gegen alle Beschlüsse des Tagalen-Parlament, welche die Beziehungen der Inselgruppe zu den Vereinigten Staaten etwa berühren könnten.

Tagesneuigkeiten.

— (Selbstmord aus Langweile.) Einen solchen Selbstmord hat diesertage nicht etwa ein spleeniger Engländer, sondern der Schustergehilfe Anton Stolz in Budapest verübt. In einem an seinen Quartiergeber gerichteten Abschiedsbriefe schreibt der junge Mann: «Es ist so schrecklich langweilig auf der Erde, daß ich es nicht länger aushalten kann. Je schneller, desto besser, mit dem Extrazug nach der andern Welt. Mein letzter Wunsch hienieden ist, daß man meinen Cadaver nach der Heimat befördern möge. Ich will nicht in diesem langweiligen Nest, genannt Budapest, begraben werden. Behaltet mich in gutem Andenken. Euer Toni».

— (Eine kleine Verwechslung.) Jüngst hatte ein ehrfamer elsäßischer Spießbürger des Guten zuviel gethan. Er trollte sich zickzackslängelnd die mondbeleuchtete Straße entlang seiner Behausung zu, «des Lagers gedenkend und der treuen Gattin». Leider erwichte er die falsche Thür, und das war des Verhängnisses Anfang. Er gerieth nämlich statt ins Schlafzimmer in den — Schweinestall. Das grunzende Vorkenthier zeigte sich über den späten Besuch nicht sehr erbaut. «Halt d' Gosch, Alti», rief der Biedere, «un' mach' Platz, daß i schlofe ka!» Und bald tönte sein Schnarchen mit dem Grunzen des Rüsselthieres zu einem gar lieblichen Zwiegespräch zusammen. Bei Sonnenaufgang weckte die Gattin den Theuren aus seinem Wahn. Ueber die Verwechslung soll sie aber nicht sehr erfreut gewesen sein.

— (Kaltwassercur für Landstreicher.) Der «Board of Guardians» in Dartford (Grafschaft Kent) hat eine sonderbare Maßregel ergriffen, um berufsmäßige Landstreicher zu bessern: die Kaltwasserheilart. Während der schweren Arbeit, die ihnen aufgetragen wird, müssen sie ein kaltes Bad nehmen und ein sauberes Hemd anziehen. Eigenartig ist auch die Begründung, die diesem Verfahren gegeben wird: die Unsauberkeit ist darnach das Kennzeichen der Landstreicherei. Die ungewaschene Haut wäre nämlich für die Kälte weniger empfindlich, und der Landstreicher zieht so aus der Unsauberkeit nur Vortheile. Deshalb passe ihm die neue Art auch gar nicht. Wie aber die «Froude» hinzufügt, ist diese Maßregel keineswegs neu. Schon vor 100 Jahren wurde eine ähnliche, nur viel härtere in Holland angewendet. Dort wurde der gesunde Bettler in einen Brunnen eingeschlossen und mußte nun dort unter der Androhung, sonst völlig untergetaucht zu werden, eine Pumpe handhaben, die das aus einem Hahn unter ihn geleitete Wasser mit einem sehr genau berechneten Saugapparate ausschöpfte. Nach sechs Stunden anstrengender Arbeit soll ein so behandelter Landstreicher völlig geheilt gewesen sein.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Neunzehnte Sitzung am 12. Mai 1899.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto von Detela und Landeshauptmann-Stellvertreter Leopold Freiherr von Dichtenberg.

Sie warf noch einen letzten Blick auf die Photographien, dann zündete sie ein Licht an und verbrannte beide Bilder im Kamin.

Das kleine Feuer war lange erloschen, aber Madame kniete noch immer vor dem Ofen und starrte auf das kleine Häufchen Asche, das einzige, was von den Bildern übrig geblieben war.

«Ich kenne dich nicht — nein! In meinem Album befindet sich keine Photographie von dir, davon kann sich jedermann überzeugen!» sprach sie endlich halblaut vor sich hin. «Und das Bild des Fürsten Drubezkoj, den ich kannte, habe ich verloren! Ja! — Aber du wirst selbst kommen, und dann — und dann —»

Sie erhob sich und ihr Gesicht nahm einen seltsam gespannten Ausdruck an, während ihre hellen Augen sich zu verdunkeln schienen. Minutenlang stand sie unbeweglich inmitten des Zimmers; dann kleidete sie sich zum Ausgehen an und verließ ungehört das Schloß.

Den Weg bis nach der Station legte sie rasch zurück, warf, dort angekommen, den vorhin geschriebenen Brief in den Postkasten und wanderte dann, langsamer gehend, wieder Alexandrowo zu. Als sie die Stelle erreicht hatte, wo die Landstraße sich zu einem kleinen Hügel erhob, blieb sie stehen und schaute verlorenen Blickes über das weite Feld.

«Nicht wahr, meine Kleine, das Gebäude dort drüben ist das Schloß des Grafen Leczinski?» fragte sie ein dunkelhaariges Mädchen, das müßig am Wegrain saß.

Regierungsvertreter: Seine Excellenz k. k. Landespräsident Victor Freiherr von Hein und k. k. Landesregierungs-Secretär Wilhelm Haas.

Schriftführer: Landschafts-Secretär Josef Pfeifer.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden wird das Protokoll der achtzehnten Sitzung verlesen und verificirt.

Abg. Ritter v. Langer empfiehlt, daß bei en bloc Annahme von Gesetzeswürfen das Haus früher befragt werden soll, ob es einem solchen Vorgange zustimme, worauf Landeshauptmann v. Detela erwidert, daß stets in diesem Sinne vorgegangen wird; hierauf wird das Protokoll genehmigt.

Der Vorsitzende theilt mit, daß die Abgeordneten Lutzmann, Loy und Friabar ihr Ausbleiben von der Sitzung gerechtfertigt haben.

Abg. Kosak berichtet im Namen des Rechnungsausschusses über den Rechnungsausschussbericht, und zwar: über § 11: Verschwendung, mit Ausnahme der Marg.-Nr. 5.

Abg. Belen stellt bei diesem Anlaß an den k. k. Landespräsidenten die Bitte, dahin Einfluss nehmen zu wollen, daß die Viehzüchter, wenn ihr Vieh die abgesteckten Grenzen der Aufforstungsflächen überschreite, nicht so drakonisch wie bisher abgestraft werden mögen und daß die Uebertreter nur den von ihrem Viehe in den Aufforstungsanlagen thatsächlich verursachten Schaden zu vergüten hätten; ferner bittet er um Einflussnahme auf die Agrarcommission in der Richtung, daß auch noch bald vertheilt werden mögen; an den Landeshauptmann stellt Redner das Ansuchen um Einflussnahme in der Hinsicht, daß auch die Parc.-Nr. 1344 der Steuer-gemeinde Senofetsch zur Aufforstung gelange.

Berichterstatter Kosak wirft die Frage auf, warum sich der Bau der landschaftlichen Burg verzögere und nach welchem Projecte der Bau ausgeführt werden soll. Abg. Dr. Papez erwähnt, es werde eine Aenderung des Frasky'schen Projectes und eine Restringierung der veranschlagten Kosten nothwendig sein. Abg. Grasselli stimmt zwar der Meinung des Beredners in Bezug auf das Kostenersparnis bei, doch sei darauf zu sehen, daß der Neubau seinem Zwecke entsprechen und dabei auch den architektonischen Rücksichten in angemessener Weise Rechnung getragen würde. Abg. Murnik gibt Aufklärungen über den Stand der Angelegenheit; er bemerkt, daß sich alle beigezogenen Sachverständigen über das Project des Prof. Frasky lobend ausgesprochen und dasselbe als den Anforderungen des Landtagsbeschlusses vollkommen angemessen bezeichnet haben, nur bezüglich des Kostenpunktes sei man noch nicht ganz im Klaren; indessen seien Bauarbeiten ausgeführt worden, man werde aber mit der Vergebung derselben nur unter der Bedingung vorgehen, daß mit den offerierten Beträgen das Auslangen gefunden werden soll; zweifelhaft aber sei die Befähigung des Baugrundes, wo möglicherweise, wie seinerzeit bei der Realschule, Piloten zur Anwendung gelangen könnten. Excell. Abg. Freih. v. Schweigelmayer macht darauf aufmerksam, daß für den Fall, als es sich herausstellen würde, daß beim Baue der Burg mit dem vom Landtage votierten Credite per 375.000 fl. nicht das Auslangen gefunden werden sollte, der Bau des Landhauses ins Auge gefaßt werden soll.

Hierauf wird der Bericht des Rechnungsausschusses nach dem Antrage des Abg. Kosak zur Kenntnis genommen.

«Ja, Fräulein», flüsterte das Kind verschämt.

«Ein hübscher Bau! Zu geräumig für einen Junggesellen!» sprach Madame vor sich hin.

«D, der Herr Graf wird bald heiraten!» wagte das Kind, mit einem schüchtern bewundernden Aufblick zu der schönen Fremden, zu sagen.

«So?» gab diese zurück.

«Ja, das gnädige Fräulein aus dem Alexandrower Schlosse!» behauptete das Kind.

«Ach, was du sagst!» rief Madame. «Wer hat dir denn das erzählt?»

«Wer? Es spricht ja jeder im Dorf davon» meinte das Kind altklug.

«D, diese guten Leute!» dachte Madame im Weitergehen und lachte leise auf; dann sang sie mit halblauter Stimme vor sich hin:

«Wär' ich ein Bäcklein,
Wollt' ich deine Glieder umschmeicheln,
Wär' ich ein Löffchen,
Härtlich dir Stirne und Wangen streicheln,
Wär' ich ein Blümlein,
Wollt' ich dir süße Düste senden,
Wär' ich ein Bäumchen,
Kühlen, erfrischenden Schatten dir spenden,
Wär' ich ein Vöglein,
Wollt' ich dir singen viel tausend Lieder,
Wär' ich ein Tröpfchen,
Sänt' ich als Thau auf dich hernieder,
Bin nur ein Weiblein,
Kann nichts als lieben dich ohne Fehle,
Und dir, mein Männchen,
Immerdar treu sein von ganzer Seele.»

(Fortsetzung folgt.)

Madame Marcisse.

Roman von Et. Raft.

(22. Fortsetzung.)

Sie blieb noch einen Augenblick zögernd stehen; vielleicht glaubte sie, daß er ihr noch etwas zu sagen habe, ein paar ergänzende Worte zu dem angefangenen Satze: «Madame, ich —» Als er aber schwieg und, wie von Trauer erfüllt, düster vor sich hinstarrte, verbeugte sie sich leicht und verschwand rasch hinter der Thür.

In ihrem Salon angekommen, gieng sie ein paar-mal mit ungleichen, hastigen Schritten auf und nieder; dann nahm sie vor ihrem Schreibtische Platz und ließ die Feder flüchtig über das stark duftende Papier gleiten.

Als sie den Brief gefaltet und couvertiert hatte, steckte sie ihn in die Tasche; dabei berührten ihre Finger die Photographie und sie zog dieselbe hervor.

«Was fange ich nun mit dir an?» sprach sie und ließ den Blick auf dem hübschen, aber roh aussehenden Männerkopfe ruhen. «Hm! Wenn jemand nach dir fragen sollte, so sage ich, daß du mir unten im Park verloren gegangen bist — Fürst Drubezkoj.» Sie lachte leise girend auf. «Fürst Drubezkoj!» wiederholte sie noch einmal, öffnete das Album und zog ein zweites Bild heraus, das einen jungen Mann darstellte, dessen schmales Gesicht interessant ausah, aber wenig Energie verrieth. «Nun müßt ihr beide daran glauben! Fürst Drubezkoj — mein Drubezkoj — ist mir aus der Tasche geschlüpft, und dich habe ich nie in meinem Album gehabt, dich kenne ich nicht! Armer Jungel!»

Mramor, Lederer in Rudolfswert, Johann Bnanc, Sägemüller in St. Michael, Peter Gorupic, Schmied in Kandia, Johann Kosiček, Schlosser in Rudolfswert, Anton Weiß, Schneider in Rudolfswert, Leonhard Blazic, Schuhmacher in Rudolfswert, Vincenz Umek, Tischler in Rudolfswert, Josef Rupanc, Zimmermann in Töplitz, August Kliffel, Spengler in Rudolfswert, Josef Matko, Sattler in Kandia, Johann Gril, Maurer in Eichenthal, Johann Pintar, Zimmermaler in Rudolfswert. — Seitens dieses Ausschusses wurde hierauf über die Genossenschafts-Statuten Berathung gepflogen. Zum Schlusse drückte Herr Apl dem Delegierten der k. k. Bezirkshauptmannschaft und dem Herrn kaiserlichen Rathe Murnik den Dank für ihre Bemühungen und Aufklärungen aus.

(Die gewerbliche Fortbildungsschule in Mötling) zählte im abgelaufenen Schuljahre in der Vorbereitungsclassen 29, in der ersten Classe 15, in der zweiten Classe 22 und im Handlungscursus 8, zusammen 74 Schüler, von denen 60 das Lehrziel erreichten, während die übrigen 14 Schüler unclassificiert blieben.

(An der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach) beginnen die schriftlichen Reifeprüfungen am 24. Mai; daran schließen sich die Prüfungen aus den Fertigkeiten. Die Befähigungsprüfungen für Arbeits-Lehrerinnen beginnen am 12. Juni.

(Der slovenische Lehrerverein in Laibach) hält am Pfingstbientag um 10 Uhr vormittags im »Marodni Dom« eine außerordentliche Generalversammlung ab, auf welcher u. a. die Ueberlassung des Vereinsorgans »Učiteljski Tovariš« ins Eigentum des Verbandes der slovenischen Lehrervereine zur Sprache kommen soll.

(Ehrung.) Die Gemeinde Slap bei Wippach hat, wie man uns von dort meldet, Herrn Franz Punčuh, Volksschullehrer und Obmann des Vorschussvereines in Slap, zu ihrem Ehrenmitgliede gewählt.

(Ortsgruppe Laibach des deutschen Schulvereines.) Samstag abends fand in der Casino-Glashalle die Jahres-Hauptversammlung beider Ortsgruppen des deutschen Schulvereines unter lebhafter Theilnahme der Mitglieder statt. In der Herren-Ortsgruppe führte Herr Professor Florian Hintner den Vorsitz, der die Versammlung begrüßte, der wichtigsten Ereignisse des verflossenen Vereinsjahres gedachte und rühmend die Thätigkeit des Vereinsobmannes Dr. R. von Schoeppl hervorhob. Schriftführer Herr Alois Dzimski erstattete sodann den Thätigkeitsbericht. Rückfichtlich der unter Aufsicht der Ortsgruppe, beziehungsweise des Schulausschusses, gestellten Lehranstalten, spricht der Vorstand vor allem dem Lehrkörper die ungetheilte Anerkennung und den Dank für seine musterhafte Pflichterfüllung aus. Der Kindergarten zählte am Schlusse des Schuljahres 1897/98 79 Böglinge; gegenwärtig besuchen denselben 95 Kinder. In dem von der Leiterin Fräulein Singer geführten Vorbereitungscurs für Kindergärtnerinnen haben 3 Mädchen Aufnahme gefunden; die 4 Candidatinnen des Vorjahres haben die Prüfungen mit gutem Erfolge abgelegt. Von den 50 Schülern der vierten Classe der Knabenvolksschule haben 25 in der Realschule, 14 am Gymnasium Aufnahme gefunden. Derzeit zählt diese Schule 179 Schüler. Das fünfzigjährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers wurde in würdigster Weise gefeiert. — Die deutsche Fortbildungsschule für Mädchen im Institute Huth wurde, Dank der Großherzigkeit der krainischen Sparcasse, im laufenden Jahre durch einen dritten Jahrgang erweitert. Die Anstalt wird gegenwärtig von 44 Schülerinnen besucht, von denen 21 auf den I., 15 auf den II. und 8 auf den III. Jahrgang entfallen. Die Unterrichtserfolge sind höchst befriedigend. Die Werkschule in Görtschach hat einen ruhigen und erfolgreichen Fortbestand zu verzeichnen. Der Bericht bespricht weiter die umfangreiche geschäftliche Verwaltung des Vorstandes. — Ueber Antrag eines Mitgliedes votiert die Versammlung der krainischen Sparcasse den Dank durch Erheben von den Sitzen und beauftragt den Vorstand, durch eine besondere Abordnung derselben die Dankagung zur Kenntnis zu bringen. — Dem Säckelwart Herrn Uhl wird für seine fünfzehnjährige aufopfernde Thätigkeit der besondere Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht und ebenso dem gesammten Ausschusse für sein erfolgreiches Wirken die Anerkennung ausgesprochen. — Ueber Anregung eines Mitgliedes wird der Ausschuss beauftragt, wegen einer entsprechenden Altersversorgung der Leiterin des Kindergartens das Entsprechende zu veranlassen. — Die Wahl des Ausschusses ergab folgendes Resultat: Professor Hintner, Obmann; Sparcassebeamter Suppantšitsch, Obmannstellvertreter; Sparcassebeamter Dzimski, Schriftführer; Gerichtsadjunct Dr. von Plachty, Schriftführerstellvertreter; Lehrer Uhl, Zahlmeister; akademischer Maler Wettach, Zahlmeisterstellvertreter.

(Wohlthätigkeits-Vorstellungen.) Das Gesamtertragnis der Wohlthätigkeits-Vorstellungen belief sich auf 3553 fl. 62 kr., wogegen sich die Ausgaben auf 1456 fl. 61 kr. bezifferten, so dass ein Reinertrag von 2097 fl. 1 kr. erzielt wurde. Von diesem wurden 524 fl. 25 kr. der Kleinkinderbewahranstalt,

786 fl. 38 kr. dem Kaiserin Elisabeth-Kinderhospital und 786 fl. 38 kr. dem Frauenvereine der christlichen Liebe übergeben.

(Krainburger städtische Sparcasse.) Soeben erschien im Druck und gelangte zur Vertheilung der Bericht der Krainburger städtischen Sparcasse über das sechste Verwaltungsjahr, d. i. über die Zeit vom 1. Jänner bis zum 31. December 1898. Wir entnehmen demselben folgende interessante Daten, die ein rasches Aufblühen der jungen Anstalt und ihre geordneten Verhältnisse bekunden. Im verflossenen Jahre hatte die Sparcasse einen Geldverkehr von 1,414,669 fl. 74 1/2 kr., um 497,770 fl. 48 1/2 kr. mehr als im vorhergehenden Jahre 1897. Die Sparcasse-Einlagen belaufen sich mit Schlusse des Jahres 1898 auf 752,565 fl. 70 kr. und repartieren sich auf 2841 Einlagsbüchel. Während des Jahres 1898 wurden 441,579 fl. 74 kr. eingelegt und 244,818 fl. 54 1/2 kr. herausgenommen, also um 196,761 fl. 19 1/2 kr. mehr eingelegt als herausgenommen. Die Hypothekendarlehen betragen am Schlusse des Jahres 428,931 fl. 39 kr., um 107,446 fl. 32 kr. mehr als am Schlusse des Jahres 1897. Die Gesamtsumme der Hypothekendarlehen ist um 52,648 fl. 54 kr. größer als die Hälfte und um 72,779 fl. 4 kr. kleiner als zwei Drittel aller Spareinlagen. Die Gesamtactiva betragen am 30. December 1898 761,323 fl. 19 1/2 kr., die Gesamtpassiva 757,557 fl. 14 kr. Es ergibt sich somit ein Reingewinn von 3766 fl. 5 1/2 kr. Rechnet man noch hiezu den Gewinn aus der Verwaltung des Reservefonds, so beziffert sich der Gesamtertragnis auf 4025 fl. 69 kr. Der allgemeine Reservefond beträgt nach Zuschlag des Reingewinnes am Ende des Jahres 9864 fl. 92 1/2 kr., d. i. 1:31 pCt. aller Spareinlagen. — Die Amtsstunden für die Parteien sind, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags; an Wochen- und Jahrmärkten auch noch von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Die Spareinlagen werden mit 4 pCt. verzinst, wobei die neue Rentensteuer nicht in Abschlag gebracht wird, da diese von der Sparcasse selbst entrichtet wird. Die Hypothekendarlehen werden gegen 5 pCt. Zinsen und Amortisierung in 36jähriger oder kürzerer Dauer gegeben.

(Abelsberger Grottenfest.) Am Pfingstmontag verkehren zum Besuche des Abelsberger Grottenfestes von Laibach, Triest, Fiume und Cormons nach Abelsberg und zurück Sonderzüge zu wesentlich ermäßigten Fahrpreisen, in denen die Grotten-Eintrittsgebühren bereits inbegriffen ist. Alles Nähere ist aus den in den Stationen affichierten Kundmachungen zu ersehen.

(Ein Schilluk-Dorf.) Auf der Radfahrerbahn kann von heute bis inclusive Montag den 22. d. M., von 10 Uhr vormittags bis zum Eintritte der Dunkelheit, ein Schilluk-Dorf besichtigt werden. Die Schilluk-Neger werden daselbst um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr ihre heimatlichen Sitten und Gebräuche vorführen. Eintritt 30 kr., Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder die Hälfte.

(Todesfall.) In Graz verschied gestern früh der Geheim Rath und Oberlandesgerichtspräsident im Ruhestande Dr. Josef Ritter v. Wasser im 88. Lebensjahre.

(Zur Krankenkennung.) In hiesige Landes-Krankenhaus wurden im abgelaufenen Monate 359 männliche und 294 weibliche, zusammen 653 Kranke aufgenommen und darin mit dem vom Monate März verbliebenen 1006 Kranke behandelt. Von diesen wurden 378 geheilt und 36 transferiert; in gebesserem Zustande verließen 162, in ungeheiltem hingegen 12 die Krankenanstalt; 39, und zwar 23 männliche und 16 weibliche, sind gestorben. Demnach sind mit Schlusse des abgelaufenen Monats noch 379 (188 männliche und 191 weibliche) Kranke in Spitalsbehandlung verblieben.

(Aus dem Polizeirapporte.) Am 10. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Vaciens, eine wegen nächtlicher Ruhestörung, eine wegen Bettelns und drei wegen Vergehens nach § 45 des Wehrgesetzes. Matthias Cvetkovic, Matthias Kramarsic, Matthias Prijanovic, alle drei aus Tribuce, politischer Bezirk Tschernembl, wollten nämlich vor Erfüllung der Militärdienstpflicht nach Amerika auswandern. — Am 11. d. M. wurden drei Personen verhaftet, und zwar zwei wegen Bettelns und eine wegen Diebstahls eines Fichtenbaumes.

(Kauferei.) Herr Franz Badnek, Gastwirt in Senofetsch, ersucht uns die in Nr. 104 gebrachte Notiz dahin richtigzustellen, dass die bewusste Kauferei nicht in, sondern vor seinem Gasthause, auf offener Straße, stattgefunden hat.

Musica sacra.

Den 14. Mai (Heilige Märtyrer Victor und Corona) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe von P. Rampis, Uelulja mit Berfickeln von Anton Foerster, Offertorium von Dr. Franz Witt.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 14. Mai Hochamt um 9 Uhr: Missa »Tota pulchra es Maria« von P. Angelik Hribar, Graduale von Anton Foerster, Offertorium von Moriz Brofig.

Theater, Kunst und Piteratur.

(»Gloria«), das neue Drama d'Annunzio's, das in Neapel durchfiel, wird in Rom, wo es gleichfalls zur Aufführung hätte kommen sollen, nicht gegeben werden. Es erscheint demnächst als Buch mit der Widmung: »Den Hunden, die es ausgepiffen haben«.

(»Učiteljski Tovariš.«) Inhalt der 14. Nummer: An die Bezirkslehrervereine. — M. Poklukar: Erleichterungen. — Können wir Lehrer lesen? — Jakob Dimnik: Der sprachliche Unterricht im ersten Schuljahre (Fortsetzung). — Josef Ciperle: Kulturbilder aus Krain. — Jubiläums-Selbsthilfe. — Literatur und Kunst. — Correspondenzen. — Mittheilungen. — Wirtschaftliches Programm.

(Der Dramatiker Henry Becque) starb gestern in Paris nach dreitägiger Krankheit. Sein erstes Werk war das Textbuch zur Oper »Sardanapal«, zu welchem Joncières die Musik schrieb. Später wurde er besonders berühmt durch die Sittensatire »Les corbeaux« und durch die Komödie »La parisienne«. Becque war einer der feinsten Bühnenauctoren des modernen Frankreich.

Neueste Nachrichten.

Die Landtage.

(Original-Telegramme.)
Wien, 12. Mai. Im Landtage gab Abg. Kopp namens der Gefinnungsgeoffen der Entrüstung und dem Bedauern über das Vorgehen des Landmarschalls Stellvertreter Strobach gegenüber Moske sowie über die Führung des Vorsitzes seitens Strobach Ausdruck. Der Landmarschall betonte, die Anschauung des Vorsitzenden über die Handhabung der Geschäftsordnung sei maßgebend; wenn der Vorsitzende hiebei energig sei, sei dies zum Wohle des ganzen Landtages. (Beifall.) Hierauf verließen die Liberalen, die versammlungsstreu sind, die Sitzung. Die Großgrundbesitzer, die Schönerianer und die deutsche Volkspartei mit wenigen Ausnahmen den Saal. Es folgte der Uebergang zur Tagesordnung. Philippovich verlangte unter Widerspruch der Majorität die Constatierung der Beschlussfähigkeit; der Vorsitzende unterbrach die Sitzung. Nach deren Wiederaufnahme folgte unter Fernbleiben des größten Theiles der Minorität die Fortsetzung der Tagesordnung. Nächste Sitzung morgen.

Wien, 13. Mai. Die oppositionellen Gruppen des niederösterreichischen Landtages hielten gestern abends eine gemeinsame Besprechung ab. Ein darüber ausgegebenes, in den heutigen Morgenblättern enthaltenes Communiqué erklärt, die Haltung der Opposition zunächst für die heutige Sitzung ergebe sich von selbst aus der in der Versammlung einmütig zugutgetretenen Ueberzeugung, dass an eine rasche Verhandlung des Landtages nicht zu denken sei, bevor nicht die Garantie geboten werde, dass die Grundzüge des Parlamentarismus durch das Präsidium nicht verlegt werden.

Capodistria, 12. Mai. Der Landeshauptmann ersucht das Haus, über die Behandlung der abwesenden Minorität zu entscheiden. Ueber Antrag des Abg. Dr. Bubba nimmt das Haus die Mittheilung des Landeshauptmannes zur Kenntnis und beschließt, vorläufig von der Anwendung des Gesetzes vom 7. Mai 1877, betreffend die Aussprechung des Mandatsverlustes gegen die Minorität, abzusehen.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 12. Mai. Der Präsident unterbreitet das Runtium des Magnatenhauses über die Botierung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Gerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten. Vor dem Abgeordnetenhaus in die Tagesordnung antwortete Abg. Szell in der auf die Rede des Ministerpräsidenten v. Szell in der letzten Sitzung, in welcher dieser die Ausfälle des Redners gegen Baiern zurückwies. Er führte aus, der Ministerpräsident habe nicht das Recht gehabt, zurückzuweisen, und verwies auf die Geschichte der Donauzuweisen, und verwies auf die Geschichte der Donauacte, wobei er bezüglich der Regensburger und Wiener Brücke behauptet, dass hier thatsächlich Hindernisse für die Schifffahrt bestehen. Ministerpräsident von Szell erklärte, er freue sich, die Erklärung des Abgeordneten zur Kenntnis zu nehmen, dass er nicht die Absicht hatte, gegen Baiern verlezende Ausdrücke zu gebrauchen. Ministerpräsident von Szell beantragte Montag mit der Revision der Hausordnung zu beginnen und erklärt, die Regierung werde an diesem Tage mehrere Interpellationen beantworten. Der Präsident erklärt den Antrag des Ministerpräsidenten für angenommen und schließt die Sitzung.

Telegramme.

Wien, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Sr. Majestät der Kaiser trifft am 17. d. M. aus Budapest in Bruck an der Leitha ein, inspicirt am 18. und 19. die dortigen Truppen und begibt sich am 19. d. M. vormittags nach Wien.

Wien, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Die österreichisch-ungarischen Delegierten für die Abrüstungsconferenz reisen Sonntag nach Haag ab.

Petersburg, 12. Mai. (Drig.-Tel.) Die russische Telegraphen-Agentur stellt zur Abberufung des bisherigen russischen Gesandten in Belgrad Schadowsky fest, daß Schadowsky selbst um seine Enthebung von diesem Posten angefleht hatte, ferner in Berücksichtigung der irrtümlichen Belgrader Meldung über die Person seines Nachfolgers, daß zum russischen Gesandten in Belgrad Alexej Speyer ernannt wurde.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in 3000m. Höhe auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in 24 St. in Millimeter
2. u. 9. M.	732·7	21·2	SW. mäßig	halb bewölkt	
3. u. 10. M.	734·4	12·1	N. schwach	heiter	
7. u. 14. M.	735·8	10·7	windstill	fast heiter	6·4

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14·4°, Norde: 13·7°.
Wetter nachmittags nach 4 Uhr kurzweilig, aber starkes Gewitter mit Hagel.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Das Comité für die Veranstaltung von Wohlthätigkeits-Vorstellungen

Siehe sich über die erzielten Einnahmen nachstehend Rechnung zu legen:

Es wurden eingenommen:

- die erste Vorstellung vom 4. Mai fl. 791·50
- zweite > 777·40
- britte > 826·—
- vierte > 886·10

Eintrittsgeldern somit im ganzen fl. 3281·—

Verkaufte Theaterzettel > 13·72

An Spenden und Ueberzahlungen:

- von Ihrer Excellenz Frau Baronin von Hein für eine Sendung aus Wien 5 fl., vom Grafen Herren Attems 10 fl., zusammen > 15·—
- von Herrn Johann Kosler, Jos. Luchmann jun. und Albert Jeschko je 50 fl. > 150·—
- von Herrn Albert Samassa, Ueberzahlung > 8·—
- von Herrn Mitter von Gutmansthal, Ueberzahlung > 15·—
- von Herrn Hofrath Schemel, Ueberzahlung > 2·—
- von Herrn Dr. v. Stadler von Herrn Regierungs-Präsidenten Johann Rozman > 1·—
- von Herrn Canonicus Johann Rozman > 10·—
- von Ueberweisung einer durch Baron Bois veranstalteten Subscription > 6·90
- von Verkaufte Einlasskarten zu den Proben > 51·—

Die Gesamteinnahmen betragen somit fl. 3553·62

Abgaben sich die Auslagen auf > 1456·61

Es bleibt so ein Reinertrag von fl. 2097·01

Von diesem wurde der vierte Theil mit fl. 524·25 der Kleinkinder-Bewahranstalt für deren Lehrer-Pensionsfond, dem Kaiserin Elisabeth-Kinderhospital und der gleichen Anstalt von fl. 786·38 dem hiesigen Frauenvereine der christlichen Kirche des heiligen Vincenz von Paul übergeben.

Das Comité fühlt sich angenehm verpflichtet, allen jenen, welche sich um das Gelingen der Vorstellungen verdient gemacht haben, den herzlichsten Dank auszusprechen, insbesondere aber und innigst zu danken: Ihrer Excellenz der hochw. Frau Baronin Olga von Hein geb. Gräfin Aprazin die lebenswürdige Uebernahme des Protectorates, dem hohen k. k. Landesauschusse für die unentgeltliche Ueberlassung des Theaters, dem löbl. Commando des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 27 König der Belgier für die entgeltliche Bewilligung der unentgeltlichen elektrischen Beleuchtung, dem k. k. Hofbau-Verwalter für die in zuvorkommendster Weise übernommene Leitung derselben, ferner allen jenen Damen und Herren, welche sich in ebenso aufopferungsvoller wie lebenswürdiger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatten und ihre hervorragenden künstlerischen Leistungen den dankbarsten Theil an dem großen Erfolge der Abende erzielten.

Endlich sei auch jenem Herren-Comité, das durch die am 12. Mai abend veranstaltete großartige Blumenhuldigung die dankenswerthe Anerkennung des Publicums für die künstlerischen Leistungen der an den Vorstellungen Mitwirkenden sowie für die Mithewaltung des Comité's zum Ausdruck zu bringen, der herzlichste Dank ausgesprochen.

Laibach, 12. Mai 1899. 1933

Für das Comité:
Eugenie Bamberg. Ernestine Račić.

Dankagung.

In der vergangenen Woche wurden im Laibacher Landes-Theater vier Wohlthätigkeits-Vorstellungen durch ein Comité veranstaltet, an dessen Spitze Herr Ottomar Bamberg und Frau Eugenie Bamberg standen. Diesem Comité gehörten folgende Damen und Herren an: Mary Baumgartner, Baronin Rejch, Marie Galle, Fanny von Höchsmann, Baronin Mizi, Melanie Luchmann, Ninka Luchmann, Ernestine, Anna Nibel; Baron Rudolf Gall, Raimund v. Kaan, Dr. Adolf Reesbacher, Peter Kosler, Josef Luchmann, Arthur Dr. Adolf Schaffer, Guido Schneidig, Heinrich Wettach, Anton Bois.

Aus dem Reinertragnisse dieser Vorstellungen hat der Verein der Frauen der christlichen Liebe vom heiligen Vincenz von Paul den namhaftesten Betrag von 786 fl. 38 kr. erhalten.

Der Verein fühlt sich daher umsomehr verpflichtet, dem Comité und insbesondere Herrn Ottomar Bamberg und Frau Eugenie Bamberg den wärmsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen und hiebei auch aller jener dankend zu gedenken, welche bei diesen Vorstellungen activ mitwirkten, als nur durch die umsichtige Leitung und durch die große Opferwilligkeit aller Theilnehmer ein so glänzender, künstlerischer und ein so reicher Erfolg erzielt werden konnte.

Die Frauen der christlichen Liebe des heiligen Vincenz von Paul:
Olga Baronin Hein geb. Gräfin Aprazin.

Kaiserin Elisabeth-Kinderhospital in Laibach. (1931) Dankagung.

Dem gefertigten Verwaltungsrathe wurde vom geehrten Comité der jüngst im hiesigen Landestheater veranstalteten Wohlthätigkeits-Vorstellungen der auf das Kinderhospital entfallende Erlös im Betrage von fl. 786·38 ausgefolgt. In Anbetracht dieses reichen Ergebnisses, welches den seltenen Opfern der zusammenwirkenden Kräfte in das schönste Licht setzt, sieht sich der Verwaltungsrath auf das angenehmste verpflichtet, dem verehrungswürdigen Comité, insbesondere dessen hoher Protectorin, der hochgeborenen Frau Baronin Olga von Hein geb. Gräfin Aprazin, und dessen hochverehrter Präsidentin Frau Eugenie Bamberg den wärmsten Dank auszusprechen.

Laibach am 13. Mai 1899.
Für den Verwaltungsrath:
Dr. Victor Pessiac Secretär. **Josef Luchmann** Obmann.

Kleinkinder-Bewahranstalt Laibach. Dankagung.

Der gefertigten Direction wurde vom löbl. Comité der vor kurzem veranstalteten Wohlthätigkeitsvorstellungen der namhafte Betrag von 524 fl. 25 kr. übermittelt, wofür hiemit der wärmste Dank ausgedrückt wird.

Laibach, 12. Mai 1899.
Die Direction der Kleinkinder-Bewahranstalt.

Eröffnung mit Militär-Concert des Kosler-Gartens

größter und schattigster Garten Laibachs.
Zugleich wird bekanntgegeben, dass **jeden Sonn- und Feiertag die Militär-Musik des löbl. k. u. k. 27. Inf.-Reg. daselbst concertieren wird.**

Zum Ausschank gelangt das beste **Kosler Märzenbier**. — Für gute Getränke und solide Bedienung wird bestens Sorge getragen.

Anfang um 3 Uhr nachmittags. Eintritt frei.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Stefan Franzot, Restaurateur.

Bis 1. Juni und vom 1. September Wohnungstarif um 25 Procent herabgesetzt.

Curort Krapina-Töplitz

in Kroatien, von der Zagorianer Bahnstation **Zabok-Krapina-Töplitz** eine Fahrstunde entfernt, ist vom 1. April bis Ende October geöffnet. Die 30° bis 35° R. warmen **Akratothermen** sind von eminenter Wirksamkeit bei **Gicht, Muskel- und Gelenksrheuma** und deren **Folgekrankheiten**, bei **Ischias, Neuralgien, Haut- und Wundkrankheiten, chron. Morbus Brightii, Lähmungen, b. chron. Gebärmutter-Entzündungen**, bei **Exsudaten** im peritonalen Bindegewebe, Große **Bassin-, Voll-, Separat-Marmorwannen- u. Douchebäder**, vorzüglich eingerichtete **Sudarien** (Schwitzkammern), **Massage, Elektrizität, schwed. Heilgymnastik**. — Comfortable **Wohnungen**. Gute und bilige **Restaurationen**; ständige **Curmusik**. Ausgedehnte schattige **Promenaden** u. s. w. Vom 1. Mai täglich Post-omnibus-Verkehr mit **Zabok** und **Pölschach**. Badearzt **Dr. Ed. Mai**. Broschüren in allen Buchhandlungen. Prospekte und Auskünfte durch die **Bade-Direction.** (1776) 3—2

Grösste Auswahl eleganter Sonnenschirme
(1266) empfiehlt zu billigsten Preisen
L. Mikusch
Rathhausplatz 15.

bei **Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht**, bei **Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungs-Organen** wird die **Lithion-Quelle**

Salvator
mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.
Harntreibende Wirkung.
Leicht verdaulich. Eisenfrei.
Medicinal-Wasser und dietätisches Getränk ersten Ranges.

Von vielen Autoritäten und bekannten Ärzten besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an **Harnsaurer Diathese und Hämorrhoiden**, sowie gestörtem Stoffwechsel leiden.

Vorräthig in Mineralwasser-Handlungen & wo dies nicht der Fall sein sollte, wende man sich an die **Salvator-Quellendirection in Eperies.** (1030) 25—9

Dankagung.
Für alle Beweise der Theilnahme, die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnis und die Krankspenden anlässlich des Ablebens unseres Sohnes, respective Bruders und Schwagers, Herrn **Ludwig Busnaro jun.** sprechen den verbindlichsten Dank aus
die trauernd Hinterbliebenen.

Josefine Jellouscheg gibt, vom tiefsten Schmerze gebeugt, im eigenen und im Namen der übrigen Verwandten die betrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Onkels, Großonkels und Schwagers, des Herrn **Paul Jellouscheg Privatiers** welcher heute um 7 Uhr abends nach langem und schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, in seinem 78. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Dahingegangenen wird Sonntag den 14. Mai um halb 5 Uhr nachmittags im Trauerhause Maria Theresien-Straße Nr. 2 feierlich eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph in eigener Gruft zur letzten Ruhe beigelegt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach am 12. Mai 1899.
Kränze werden auf Wunsch des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Wilh. Hatle's Nachfolger JOHANN HAFNER Kunst- und Bautischlerei

Graz, Lagergasse Nr. 11. (1587) Erzeugnisse von 10-2 aller Art... Bautischler-Arbeiten... Möbeltischler-Arbeiten... Materialplätze und Werkstätte: Lagergasse 11 und Keplerstrasse 82.

Heinrich Kenda, Laibach grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten.

2539) 46 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Franz Wilhelms abführender Thee

von (3814) 9-8

FRANZ WILHELM Apotheker in Neunkirchen

(Niederösterreich)

ist durch alle Apotheken zum Preise von 1 fl. ö. W. per Paket zu beziehen.

Für Bauten, Baumeister, Hauseigentümer... Mauerputzfarbe, deren Farbentöne sind unveränderlich... Laibach, Franciscanergasse. Muster auf Verlangen gratis.

Die Einführung eines Kaffeegetränktes, namentlich in der Familie, welches der Gesundheit förderlich ist... Die Einführung eines Kaffeegetränktes, namentlich in der Familie, welches der Gesundheit förderlich ist und zugleich den nährlosen, unseren Nerven so nachtheiligen Bohnenkaffee den beherrschend oder doch unschädlich macht...

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane... Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei- und Delicatessen-Handlungen etc.

K. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.

Die Generalversammlung dieser Gesellschaft hat am 27. April stattgefunden und sind dem in derselben vorgelegten Rechenschaftsberichte folgende wesentlichere Daten zu entnehmen.

Im Jahre 1898 erreichten die in der Lebensversicherungs-Section abgeschlossenen Versicherungsverträge den Capitalbetrag von fl. 15,011,027. Der Versicherungsstand beträgt per Ende December 1898 rund 96 1/2 Millionen Gulden Capital und fl. 236,357 Rentenversicherungen.

Die Elementar-(Feuer- und Transport-) Versicherungszweige lieferten zusammen eine Prämien-Einnahme von fl. 7,751,745, für Rückversicherungs-Prämie wurden in beiden Branchen fl. 3,646,769 und für Schadenzahlungen nach Abzug der Antheile der Rückversicherer fl. 2,683,738 verausgabt.

einnahme, sondern auch procentuell wieder erhöht, und beträgt abzüglich Rückversicherung fl. 2,300,938, die Transport-Prämienreserve fl. 90,967.

Das Jahr 1898 war in den Elementar-Versicherungszweigen noch ungünstiger als das vorangegangene Jahr, das Gesamtergebnis der Bilanz ist aber dennoch, dank den Erträgen der angesammelten Reserven und dem günstigen Ergebnisse des Lebensversicherungs-Geschäftes, ein befriedigendes.

Die Reserven der Gesellschaft sind im Jahre 1898 um fl. 1,942,918 gestiegen und beziffern sich laut vorliegender Bilanz auf fl. 29,146,930, wovon fl. 25,148,845 Prämien-Reserven (netto, d. i. abzüglich der Rückversicherungs-antheile) fl. 3,048,343 Gewinnreserven und fl. 949,742 Coursreserven.

Die Hauptagentschaft für Krain ist bei Herrn

Johann Perdan

Präsident der Handels- und Gewerbekammer, Landtags-Abgeordneter, Grosshändler und Realitätenbesitzer in Laibach.

Garantiert aus echtem Weine erzeugt ist der

Weinessig

von

ALBERT ECKERT, Graz

Weinessig, Senf-, Liqueur- und Brantweinfabrik.

Zu haben in allen besseren Spezerei- und Delicatessen-Geschäften.

Course an der Wiener Börse vom 12. Mai 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices, including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Actien von Transport-Unternehmungen, and Industri-Actien.

J. C. Mayer Bank- und Wechsler-Geschäft Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) u. a. in eigenem Verschluss der Festeil.